

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Lehrabschlussprüfungen 1984

Schlussfeier der kaufmännischen Berufe am 30. März in Schaan

Im Verlaufe des Monats Februar sind im Prüfungskreis Buchs die 32. Lehrabschlussprüfungen für die kaufmännischen Berufe und die 10. Abschlussprüfungen für die Büroangestellten durchgeführt worden. Die Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses sowie die Verteilung der Fähigkeitsausweise findet auch dieses Jahr wieder im Rahmen einer Schlussfeier statt, zu der alle Lehrmeister, Lehrlinge und Eltern eingeladen sind. Die Feier wurde auf Freitag, den 30. März um 17 Uhr im Saal des Schaaner Gemeindezentrums Resch angesetzt. Die Hauptansprache wird Regierungsrat Dr. Walter Oehry halten.

## Regierungssitzung

Geschäfte vom Dienstag

In der Sitzung vom vergangenen Dienstag erledigte die Regierung u. a. folgende Geschäfte (weitere Beschlüsse finden Sie in gesonderten Beiträgen in dieser Ausgabe):

### Lehrplan für Sportunterricht

Der Lehrplanentwurf für den obligatorischen Sportunterricht in der 1. bis 4. Schulstufe der Sekundarschulen wird von der Regierung zur Kenntnis genommen. Der Entwurf wird den interessierten Stellen zur Stellungnahme unterbreitet.

### Sparkasse für das Staatspersonal

Der Jahresbericht 1983 der Sparkasse für das liechtensteinische Staatspersonal wird zur Kenntnis genommen.

### Messgeräte für Luftuntersuchungen

Die Regierung bewilligt einen Kredit von 210 232 Franken für die Anschaffung von Messgeräten für Luftuntersuchungen durch das Amt für Volkswirtschaft.

## Neue Schulleiter an den Realschulen

Die Regierung bestellte am Dienstag dieser Woche die Schulleiter und Schulleiter-Stellvertreter an den Realschulen für die Amtsperiode 1984 bis 1987 wie folgt:

- **Realschule Balzers:** Wolfgang Frick als Schulleiter und Johannes Frigg als Schulleiter-Stellvertreter
- **Realschule Eschen:** Karl Gassner als Schulleiter und Toni Ritter als Schulleiter-Stellvertreter
- **Realschule Vaduz:** Willi Oehri als Schulleiter und Martin Rüttsche als Schulleiter-Stellvertreter

## Liechtensteiner Volksblatt

### Geänderter Ausgabeplan

Wegen des Feiertages «Josefi» am Montag, den 19. März erscheint das Liechtensteiner VOLKSBLATT in der kommenden Woche nur vier Mal, und zwar am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag. Allfällige Textbeiträge und Inserate für die Dienstag-Ausgabe (20. März) müssen deshalb bis spätestens morgen Freitag um 10.00 Uhr in unserem Besitze sein. Wir bitten unsere geschätzte Leserschaft um Kenntnisnahme des geänderten Ausgabeplanes.

## Das Fürstentum Liechtenstein im Jahre 1784

Land und Leute vor 200 Jahren – Ein interessanter historischer Rückblick von Paul Vogt

Eine höchst interessante Thematik, die ins Liechtenstein des Jahres 1784 zurückführt, steht demnächst auf dem Programm der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung. Der Historiker Paul Vogt referiert im Haus Stein-Egerta an zwei Abenden – mit Beginn am Donnerstag, 22. März, um 20 Uhr – über das Liechtenstein vor 200 Jahren. Ausgangspunkt ist eine umfangreiche Beschreibung unseres Landes, welche vor genau 200 Jahren vom damaligen Landschreiber Josef Fritz verfasst wurde.

Im Bericht des Landschreibers Josef Fritz kommt der Geist der damaligen Beamten, die sich dem einfachen Volk weit überlegen fühlten, deutlich zum Ausdruck. Die Liechtensteiner werden darin als einfache Bauern beschrieben, die zwar grösstenteils arbeitssam seien, über die sich aber sonst kaum etwas Gutes sagen lasse, sie seien dumm, abergläubisch, eigensinnig, streitsüchtig, roh und ungesittet. Zu irgendwelchen Verbesserungen, auch wenn diese noch so nötig seien, wollten sie sich nicht bewegen lassen. Der Bericht vom Landschreiber Josef Fritz ist insgesamt eine ausführliche Beschreibung des damaligen Reichsfürstentum Liechtenstein, und gibt Aufschluss über die damaligen Verhältnisse.

### Absicht der Veranstaltung

Die beiden Abende verstehen sich als Einführung in eine historische Landeskunde. Ziel ist es, Land und Leute kennen zu lernen. Zum Thema «Land» gehören beispielsweise die Landschaft, die Siedlungen, die Verkehrsverhältnisse sowie die Wirtschafts- und Sozialstruktur der damaligen Zeit. Zum Thema «Leute» gehören die damaligen Lebensverhältnisse, die Einstellungen, Bräuche usw.

Neben den historischen Aspekten sollen in dieser Veranstaltung auch gegenwartsprobleme einbezogen werden, d. h. es sollen für Probleme wie Bürgerrecht und Bürgernutzen, Dörfligeist, Glaube und Aberglaube, Pauschalurteile über

Volksscharakter usw. eine historische Entwicklung aufgezeigt werden.

### Quellentexte und Schwerpunkte

Der 1. Abend am Donnerstag, 22. März, geht der Frage nach, wie zur Zeit um 1784 das Land ausgesehen hat, wie die Siedlungen, die Verkehrsverhältnisse sowie die Wirtschafts- und Sozialstruktur waren. Ein 2. Abend, eine Woche später am Donnerstag, 29. März, wird dann auf die damaligen Lebensverhältnisse eingegangen, die Bräuche und Einstellungen der Menschen.

Ausgangspunkt ist vor allem der Quellentext des Landschreibers Josef Fritz, welcher vor genau 200 Jahren erstellt wurde. Der Referent wird jedoch auch andere zeitgenössische Texte wie beispielsweise die Helbert-Chronik beiziehen. Die Quellentexte werden in der Veranstaltung teilweise vorgelesen, zum Teil werden sie als Kopien abgegeben. Sie

werden kommentiert und durch kurze zusätzliche Ausführungen zu den einzelnen Themen ergänzt. Am 1. Abend werden zusätzlich auch einige Dias (alte Landkarten) gezeigt.

Diese zweiteilige Veranstaltung der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung vom 22. und 29. März im Haus Stein-Egerta – Beginn jeweils um 20 Uhr – kann ohne vorherige Anmeldung besucht werden.

Wie hat Landschreiber Josef Fritz im Jahre 1784 Land und Leute Liechtensteins gesehen? – Nachstehend eine Kostprobe, als er «über die traurigen Zustände im Lande» berichtet:

«Von der Polizei und dem Finanzwesen wäre gar unendlich viel zu reden. Ich will aber nur von den notwendigsten Hauptgegenständen eine Meldung machen: Dass dies nämlich ein Land ist, in welchem die Untertanen jedem herrenlosen Wegler, Kessler und Diebesgesindel den Unterschlauf geben, ungeachtet sie hören, es seie dieser oder jener Nachbar ausgeraubt worden. In den meisten Dörfern hat es keine Nachtwache und keine Feuerkübel. Es gibt kein Spital oder Krankenhaus, in welchem ein armer, kranker Bettler oder sonst ein bedürftiger Mann versorgt werden könnte. Alles wird elend administriert, und sagt eine nachgesetzte Obrigkeit etwas, so heisst es, dies gehe die Obrigkeit nichts an. Im ganzen Reichsfürstentum gibt es keine Manufakturen oder Fabriken, ja nicht einmal die nötigen Handwerksleute. Die Gemeinden besitzen schöne Weingärten, Äcker, Wiesen, Alpen, Auen oder gemeine Weidgänge und Waldungen, alles wird aber grösstenteils schlecht bearbeitet. Kurz der grösste Teil der Untertanen sind arme Fretter (Fretter = jemand, der sich ohne grossen Erfolg abplagt). Geht man auf die Untersuchung, woher dies alles komme, so wird man keinen anderen Grund finden als die schlechte Erziehung und den fehlenden Unterricht der Jugend.»

## Alle Laster der Untugend

«Es ist ein albernes, abergläubisches und von den dümmsten und grössten Vorurteilen eingenommenes Volk, dem weder etwas von einer wahren Religion oder Christentum noch Tugend bekannt ist. Ihre Sache ist nur äussere Scheinheiligkeit und Verstellung. Daneben herrschen unter ihnen alle Laster der Untugend, sie sind auf alte heidnische und höchst verderbliche Missbräuche versessen, zur Schwelgerei, zu Unhändeln, zum Prozessieren sehr geneigt, hingegen in ihren Arbeiten sehr nachlässig und träg.»

(Land und Leute im Jahre 1784 in der Beschreibung des Landschreibers Josef Fritz)

## Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt

Musische Tage an der Oberschule Triesen – Jugendliche mit Begeisterung dabei

Seit Montag dieser Woche stehen die musischen Tage ganz im Mittelpunkt an der Oberschule Triesen. Der alltägliche Schultrott ist lahmgelegt, die Schaffenskraft der Schulklassen kehrt mit dem künstlerischen, handwerklichen Tun ein, dem in der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Für einmal betreten nur strahlende Gesichter die Schule, kein sehnsüchtiges Stöhnen nach der Pausenzeit, kein verstohlenen Schielen zur Uhr. Die Köpfe laufen vor Arbeitseifer rot an, das Pausenende kann kaum abgewartet werden und man stellt sich die Frage, was hat denn die ach sonst so gestressten Schüler in diese Arbeitswut versetzt?

Ganz einfach: der Stundenplan ist «ausser Kraft» gesetzt, der Schulbetrieb läuft in lockerer Atmosphäre und in Interessengruppen ab, welche sich ganz der musischen Arbeit hingeben. Schon vor Weihnachten konnten die Jugendlichen aus einem reichhaltigen Angebot die Themen ihrer musischen Betätigung wählen.

Wie Schulleiter Herr Wurmitzer uns auf Anfrage hin sagte, hätte man in der Schule eine Umfrage über die Wahl der einzelnen Arbeitsmöglichkeiten gemacht, wobei folgende Kurse herauskristallisierten: Kunst des Fotografierens und Arbeit im Labor, das Entwerfen und Anfertigen von Saschapuppen, Bauernmalerei und Schlittenbau. Diese Programme erstrecken sich die ganze musische Woche hindurch.

Dagegen wurden im Wechsel jeweils halbtags belegt: Flechten mit Peddigrohr, Fadengrafik, Glas ätzen, Köchen für Knaben und Werken mit Holz für Mäd-

chen! – Hier wird bewusst der Rollentausch gepflegt.

### Erstaunliche Begeisterung

Es ist erstaunlich, welche Aktivitäten und Kreativität solch musisches Tun zu wecken vermag. Nicht nur als kurzweilige Abwechslung im Schulalltag gedacht, sondern auch zum Kennenlernen von weiteren Freizeitbeschäftigungen soll und wird dieses Schaffen anregen. Die Freude, das frohe Mitmachen, der ganze Einsatz seitens der Jugendlichen ist Dank für

all die vielen Vorbereitungsarbeiten, die diese Schulveranstaltung einfach mit sich bringt.

### Ausstellung am Wochenende

Am kommenden Wochenende (Samstag von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr) können die Ergebnisse im Rahmen einer breiten Ausstellung im Biologieraum der Oberschule Triesen von allen interessierten Eltern, Geschwistern, Freunden, Ehemaligen und Gönnern eingesehen werden.



Hier sind zwei Schülerinnen im Rahmen der musischen Woche an der Oberschule Triesen an der Arbeit. (Bild: Eddy Ritsch)

## Wiedereröffnung des Landtages

Fürstliche Verordnungen betreffend die Einberufung und Eröffnung

Mit Fürstlicher Verordnung vom 13. März 1984 beruft Seine Durchlaucht der Landesfürst im Sinne des Artikels 49 der Verfassung den Landtag auf Dienstag, 27. März 1984, ein. Ebenfalls mit Fürstlicher Verordnung vom 13. März 1984 wird Seine Durchlaucht Erbprinz Hans Adam auf der Grundlage von Artikel 54 der Verfassung von Seiner Durchlaucht dem Landesfürsten bevollmächtigt, den Landtag zu eröffnen.

Das traditionelle Heiligeistamt zur Eröffnung des Landtages wird um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche Vaduz gelesen. Um 10.00 Uhr beginnt die Eröffnungssitzung, bei der das folgende Programm vorgesehen ist:

- Eröffnung durch Seine Durchlaucht den Erbprinzen
- Ansprache des Alterspräsidenten
- Wahl des Landtagspräsidenten
- Wahl des Landtagsvizepräsidenten
- Wahl der Schriftführer
- Wahl der Finanzkommission
- Wahl der Geschäftsprüfungskommission

## Sonderschulbeiträge werden angepasst

Im Zusammenhang mit der teuerungsbedingten Anpassung der AHV- und IV-Renten beschloss die Regierung in der Sitzung vom Dienstag, die Beitragsleistungen an die Sonderschulen rückwirkend auf 1. Januar 1984 anzuheben. Die Stellungnahmen der Gemeinden werden zur Kenntnis genommen.

Die Beitragsleistungen an die Sonderschulen erhöhen sich von bisher 44 Franken auf 72 Franken pro Tag und Schüler. Die Aufteilung der Kosten zwischen IV, Land, Gemeinden und Eltern wird im gleichen Verhältnis wie bisher erfolgen:

- Der Beitrag der Invalidenversicherung wird von bisher je 15 Franken für Schulgeld und Kostgeld auf neu 25 Franken erhöht. Der Beitrag der IV beträgt damit insgesamt 50 Franken pro Tag und Schüler.
- Sowohl der Beitrag des Landes als auch der Beitrag der Gemeinden wird von bisher 5 Franken auf 8 Franken pro Schüler und Tag erhöht.
- Der Beitrag der Eltern wird von bisher 4 Franken auf 6 Franken angehoben, falls der Schüler in einem Internat untergebracht ist. Für externe Schüler bezahlen die Eltern nach wie vor 4 Franken.

## Liechtensteiner Invalidenverband

Generalversammlung am kommenden Montag in Triesen

Am kommenden Montag (Josefi), 19. März um 14.30 Uhr findet im Gemeindesaal Triesen die diesjährige Generalversammlung des Invalidenverbandes statt. Diese Generalversammlung hat insofern einen besonderen Charakter als der Invalidenverband an diesem Anlass das Jubiläum seines 30jährigen Bestehens feiern kann. Der Vorstand ist denn auch bemüht, dieser Veranstaltung einen feierlichen Rahmen zu geben und hofft, dass alle Mitglieder der Einladung zur Teilnahme Folge leisten. Die Fahrzeiten für den Abholdienst ergeben sich aus den persönlichen Einladungen, besonders schwer Gehbehinderte wollen sich bitte bei Frau Ingrid Dolzer (Tel. 3 22 93) melden. Liechtensteiner Invalidenverband